

# Hochschule Augsburg – Baumanagement: Es gibt keinen Königsweg der Nachhaltigkeit

„Schlage nur soviel Holz ein, wie der Wald verkraften kann.“ Bereits 1713 formulierte der Förster Hans Carl-Lowitz das Prinzip der Nachhaltigkeit für die Forstwirtschaft. Die Idee ist alt, aber nicht veraltet – im Gegenteil, in Zeiten von Ressourcenknappheit und globaler Erwärmung ist sie aktueller denn je. Beim 9. Tag des Baumanagements der Hochschule Augsburg wurde das Thema lebhaft diskutiert.

Vor allem im Bauwesen genießen Energieeffizienz und nachhaltiges Handeln derzeit große Aufmerksamkeit. Dieses anhaltende Interesse zeigte sich auch beim 9. Tag des Baumanagements, den das Weiterbildungszentrum der Fakultät für Architektur und Bauingenieurwesen der Hochschule Augsburg durchführte. Rund 100 Dozenten, Studierende und Freunde des Masterstudiengangs Baumanagement nutzten die Tagung, um sich über nachhaltiges Bauen zu informieren.

Sepp Starzner, Professor für Hochbaukonstruktion, Baustoffkunde und Nachhaltiges Bauen an der Hochschule Augsburg, eröffnete die Veranstaltung mit einer kurzen Einführung in das Thema: „Es gibt keinen Königsweg der Nachhaltigkeit“, erklärte der Weiterbildungsbeauftragte der Hochschule Augsburg. „Das Aufstellen eines genauen Ziel- und Maßnahmen-Katalogs, der soziale, ökologische und ökonomische Aspekte berücksichtigt, ist deswegen unerlässlich.“ Für den Bereich Bauen und Wohnen bedeute das zum Beispiel eine Reduzierung des Flächenverbrauchs oder eine Minimierung der Lebenszykluskosten von Gebäuden.

Auch Merten Welsch vom Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS) betonte die Notwendigkeit einer nachhaltigen Baupolitik. Deutschland habe sich bis 2020 vorgenommen, die Energieproduktivität gegenüber 1990 zu verdoppeln, den Ausbau erneuerbarer Energien voranzutreiben und die CO<sub>2</sub>-Emissionen gegenüber 1990 um 40 % zu verringern. „Um diese Ziele zu erreichen, müssen wir ein Maßnahmenpaket schnüren“, so Welsch. Die Forschungsinitiative Zukunft Bau zur Stärkung von Forschung und Innovation oder die Energieeinsparverordnung 2009 seien Einzelbausteine dieses Pakets.

Zusammen mit der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen hat das BMVBS das Bewertungs- und Zertifizierungssystem Deutsches Gütesiegel Nachhaltiges Bauen entwickelt. „Das deutsche Gütesiegel ist ein Zertifizierungssystem der zweiten Generation“, erklärte Thomas Lützkendorf, Professor für Ökonomie und Ökologie des Wohnungsbaus an der Universität Karlsruhe. „Es bewertet Gebäude überwiegend anhand quantitativer Kriterien und setzt Methoden wie Ökobilanzierung und Lebenszykluskostenrechnung ein.“ Im Gegensatz zu stark umweltbezogenen Systemen, decke es alle Aspekte der Nachhaltigkeit ab.

„Das Ziel einer nachhaltigen Entwicklung muss es sein, den nachfolgenden Generationen eine gleich bleibende oder sogar verbesserte Lebensgrundlage zu bieten“, fasste Starzner zusammen. Die drohende Bevölkerungsexplosion und der Klimawandel seien zwei Problemfelder, die deutlich machten, wie wichtig nachhaltiges Handeln heute ist. „Ökologische, wirtschaftliche und soziale Aspekte müssen beim Schutz des Menschen und der Umwelt gleichermaßen berücksichtigt werden“, betonte der Architekt.

**Tobias Weismantel**

*Die Hochschule Augsburg ist mit über 4200 Studierenden die derzeit größte Hochschule für angewandte Wissenschaften in Bayerisch-Schwaben. Sie sieht es als ihren Auftrag an, ihre Studierenden zu Persönlichkeiten zu entwickeln, die in Wirtschaft und Gesellschaft gefragt sind. Teamorientierung, Engagement, Kreativität und Praxisnähe sind dabei Mittel dieses Ziel zu erreichen. Gelehrt und gelernt wird an der Hochschule Augsburg in einem Klima von Toleranz, gegenseitigem Respekt, Leistungsbereitschaft und Aufgeschlossenheit den neuesten Entwicklungen von Forschung und Technik gegenüber.*